

Förderv. "Aktiv für Tiere e.V." Duisburg, In der Klanklang 43, 47228 DU

Frau/Herr

**Vertretungsberechtigter Vorstand:**

Wolfgang Pixa (Vorsitzender)  
Karin Pixa  
Thorsten Kroppen  
Yvonne Pixa

**Registergericht:**

Amtsgericht Duisburg, VR 4560

13.07.2022

**Liebe Tierfreunde!**

**Wir blicken zurück auf viele emotionale und anstrengende Erlebnisse, die wir dank Ihrer Unterstützung für unsere Vierbeiner meistern konnten. Wie auch in den letzten Jahren haben wir kranke und verletzte Katzen aufgenommen, die viel Zuwendung und Pflege benötigten. Auf Grund von Verletzungen und chronischen Erkrankungen, mussten wir einige Katzen zähmen, um sie in ein Zuhause vermitteln zu können, damit sie nicht wieder auf die Straße zurück mussten. Krank, ängstlich und wild kamen sie zu uns und wenn wir sie heute sehen, sind sie schmusig, anhänglich und die dankbarsten Tiere.**

Anfang des Jahres brachte uns Britta ein ca. 1-jähriges Kätzchen, bei der die vordere Zungenhaut nicht mehr vorhanden war. Der Tierarzt vermutete, dass die Katze mit einer ätzenden Flüssigkeit in Berührung kam, oder bei Minustemperaturen mit dem vorderen Teil der Zunge, beim Ablecken festgefroren war und sich dabei die Zungenhaut abgerissen hat. Die Zunge war im vorderen Bereich rohes Fleisch. Wir pürierten Winni ihr Katzenfutter und versorgten sie mit Schmerzmittel. Damit sich auf der Zunge keine entzündlichen Keime und Bakterien ansiedeln, wurde ihr auch ein Langzeitantibiotika verabreicht. Es dauerte ca.3 Wochen bis sich die Zunge wieder regeneriert hat. Winni war eine liebe und lebenslustige Katze die zu allen ihrer Artgenossen freundlich und kumpelig war. Sie freundete sich spontan mit Pumi an, der sich von ihr sehr angezogen fühlte. Da wo Winni war, da war auch



Pumi. Wir entschieden uns, dass Winni und Pumi auch zusammen vermittelt werden.

Mit Pumi mussten wir fast ein halbes Jahr lang arbeiten, um ihn anfassen und streicheln zu können. Geholfen hat uns die zahme Winni, mit der sich Pumi sofort verstanden hat. Pumi orientierte sich viel an Winni, so dass er nach und nach alles nachmachte was Winni tat. Für Pumi und Winni haben wir ganz liebe und verständnisvolle Menschen gefunden, die ihnen viel Zeit zur Eingewöhnung gaben. Heute sind die beiden totale Schmusetiger und freuen sich über ihr schönes Zuhause.

Während einer Kastrationsaktion wurde die Katze Elli eingefangen. Bei der Kastration wurde festgestellt, dass Elli eine Bissverletzung und hohes Fieber hatte. Also wieder eine Kandidatin, die erst einmal nicht mehr nach draußen konnte. Elli war nicht ganz so wild und freundete sich schnell mit uns an. Sie nahm brav ihre Medikamente, so dass ihre Körpertemperatur schnell wieder in den normalen Bereich sank. Die Ausheilung der Bissverletzung dauerte allerdings etwas länger.



In Duisburg Hochfeld wurden wir zu einer Futterstelle gerufen, wo sich eine Katze mit vier Babys aufhielt. Am Telefon wurde uns schon berichtet, dass die Katzenmutter humpeln würde und ihr linkes Vorderbein verkürzt sei. Karin und Ariane fingen die Katzenfamilie ein. Die Katzenmutter humpelte, weil ihr der linke Fuß bis zum Knie abgetrennt wurde. Was musste dieses Tier unendliche Schmerzen ertragen. Mona, so nannten wir sie, wurde bei unserer Tierärztin kastriert und ausgiebig untersucht. Das Beinchen wurde wohl durch Menschenhand abgeschlagen oder abgeschnitten. Der Stumpf wies einen glatten



Schnitt auf, so dass man von tierquälerischen Handlungen ausgehen muss. Mona war sehr scheu uns gegenüber und wir gaben ihr Zeit sich an uns zu gewöhnen. Mit ihrem verkürzten Vorderbein kam Mona sehr gut zurecht. Da sie auch sehr dünn war, päppelten wir sie und beschäftigten uns viel mit ihr. Schließlich sollte sie auch ein schönes Zuhause bekommen. Mona und Elli freundeten sich bei uns an und wir entschieden uns, die beiden zusammen zu vermitteln. Beide haben auch ein tolles Zuhause, bei einem ganz lieben Menschen bekommen.

2



Von einer tierlieben Frau aus Reinhausen-Bergheim wurden wir angerufen, weil sich ein abgemagerter, kranker Kater in ihrem Garten aufhielt. Entweder wurde dieser Kater ausgesetzt, oder bei einem Umzug zurückgelassen. Der Kater war sehr zutraulich und wir fragten, ob sie den Kater in eine Transportbox setzen könnte, wir würden ihn dann abholen. Es dauerte nicht lange, da klingelte das Telefon und wir konnten Oscar abholen. Oscar war in einem sehr schlechten Zustand, total abgemagert, ausgetrocknet und das Fell war sehr dreckig und struppig.

Außerdem berichtete uns die Frau, dass Oscar laufend Durchfall hat. Wir brachten Oscar zu unserer Tierärztin, die ihn ausgiebig untersuchte. Der arme Kerl war nicht kastriert, hatte keinen Chip und kein Tattoo. Er bekam erst einmal eine Entwurmung und ein Flohmittel. Bis auf einen abgebrochenen Eckzahn hatte Oscar nicht mehr viele Zähne im Mund. Wir ließen ihm Blut abnehmen und anschließend bekam er eine Infusion um seinen Flüssigkeitshaushalt aufzufüllen. Oscar wurde bei uns gepäppelt, damit er erst einmal an Gewicht zunahm. Es war richtig toll zuzusehen wie es Oscar immer besser ging. Er war ein ganz liebes und anhängliches Kerlchen, der vom Alter her auf mehr als 12 Jahre geschätzt wurde. Sein Durchfall wurde leider nicht besser und wir ließen seinen Kot untersuchen. Blutprobe und die Kotuntersuchung ergaben, dass Oscar ein Problem mit der Bauchspeicheldrüse hat. Es wurden leider nur noch wenige Verdauungsenzyme produziert und unsere Tierärztin empfahl uns, aus der Humanmedizin ein Verdauungsenzym zu kaufen, was aus der Bauchspeicheldrüse der Schweine hergestellt wird. Wir verabreichten Oscar das Enzym vor seinen

Mahlzeiten. Es stellte sich schnell ein halbwegs normaler Kotabsatz ein. Oscar war ein Herzenskater, der einfach nur lieb und anhänglich war. Für ihn haben wir auch ganz liebe Menschen aus Gütersloh gefunden. Oscar hatte dort das Glück auf Erden, leider erkrankte er nach kurzer Zeit an Darmkrebs und musste erlöst werden. Wir waren sehr geschockt und traurig darüber. Trost fanden wir darin, dass er noch ein tolles Zuhause hatte, wo er sich wohl fühlte und ihm jeder Wunsch von den Augen abgelesen wurde. Dafür können wir uns bei der Familie nur bedanken.



Aus Hochfeld rief uns eine Frau wegen einer Katze an, die sie im Garten mit Futter versorgte und bat uns um Hilfe. Die Katze lief seit Monaten mit einem verletzten Auge herum. Anstatt die Katze zum Tierarzt zu bringen, hat man über Monate gewartet, in der Hoffnung, dass das verletzte Auge von selber heilt. Erst als das Auge nicht mehr zu sehen und es nur noch am Bluten war, hat man uns um Hilfe gebeten. Wir vereinbarten mit dem Hausbesitzer und der Frau einen Einfangtermin. An dem ausgemachten Termin, fiel ihr dann morgens ein, dass sie es uns verbietet, die Katze einzufangen. Sie erklärte uns, dass die Katze mit einem Kater zusammenleben würde und dieser nicht alleine bleiben sollte.

Wir fuhren zu dem Hausbesitzer und teilten ihm mit, dass wir dieses tierquälische Verhalten zur Anzeige bringen und wir das Veterinäramt verständigen würden, wenn wir die Katze nicht einfangen dürften. Der Besitzer wurde einsichtig und gestattete uns die Katze auf seinem Grundstück einzufangen. Es dauerte nicht allzu lange und die Katze ging in die Falle. Jetzt konnten wir das Ausmaß der Verletzung erst richtig sehen. Nur weil Menschen nicht handeln musste dieses Tier unerträgliche Schmerzen ertragen und über Monate leiden. Ich machte ein Foto von dem Auge und schickte es unserer Tierärztin. Wir konnten die Katze sofort zu ihr bringen und sie wurde als Notfall operiert. Leider konnte das Auge nicht gerettet werden, weil es sich bis auf die Linse total aufgelöst hatte. Das abgestorbene Gewebe reichte bis an die Hirnhaut und konnte nicht ganz entfernt werden. Die Katze bekam eine doppelte Antibiose in der Hoffnung, dass die schlimme Entzündung abheilt und das restliche, abgestorbene Gewebe vom Körper absorbiert wird. Die Wundheilung verlief ohne Komplikationen, so dass wir die Katze nach vier Wochen wieder zu ihrem Katerfreund zurückbringen konnten.



Irene brachte uns die Katze Penny, die in Marxloh auf einen Hinterhof lebte. Zugereiste Mitbürger hielten sich die ca. 2-jährige Katze als Gebärmaschine, um die Katzenbabys zu verkaufen. Penny war etwas schüchtern, aber sie taute bei uns sehr schnell auf. Karin und mir fiel allerdings auf, dass Penny hin und wieder suchend und rufend herumlief. Wir konnten uns erst keinen Reim darauf machen, weil sie nicht raus wollte. Ich rief Irene an und fragte sie, ob Penny einen Katzenkumpel bei den Leuten hatte. Ja, sie hatte noch ein 6 Monate

altes Katzenkind aus dem letzten Wurf, was die Leute behalten wollten. Wir fuhren mit Irene zu den Leuten und erklärten ihnen, dass wir auch das Katzenkind haben müssen und sie es nicht





behalten können, weil Penny ihr Kind sehr vermisst. Irene und wir redeten uns den Mund fusselig, bis die Leute einwilligten. Es verging noch gut eine Woche, bis Irene die Katze Molly einfangen konnte. Penny war mittlerweile 4 Wochen bei uns bis wir ihr Molly zuführen konnten. Karin und ich waren sehr erstaunt, dass Penny ihre Molly nicht mehr akzeptieren wollte. Penny attackierte Molly immer wieder und verprügelte sie. Das konnten wir natürlich nicht zulassen. Wir trennten Molly und Penny räumlich so, dass sie sich durch eine Gittertüre sehen konnten. Durch diese Gittertür näherten sich Penny und Molly wieder an, was allerdings 2 Wochen dauerte. Jeden Tag ließen wir sie unter Beobachtung für eine gewisse Zeit zusammen und spielten mit beiden. Seitens Penny gab es immer wieder Ausrutscher was sich Molly aber nicht mehr bieten ließ, sie wehrte sich mit Erfolg. Molly wurde immer selbstsicherer und wir merkten, dass Penny sie wieder akzeptiert. Beide spielten immer häufiger zusammen, so dass wir es wagten, sie in einem Zimmer zusammen zu lassen. Penny und Molly vertrugen sich wieder und wir entschieden uns, beide zusammen zu vermitteln. Die Vermittlung gestaltete sich etwas schwierig, weil beide Katzen schwarz waren und sie zusammenbleiben sollten. Die Verweilzeit bei uns spielt keine Rolle, Hauptsache unsere Schützlinge bekommen ein gutes Zuhause. Bis jetzt haben wir alle Katzen in ein gutes Zuhause vermitteln können, so auch Penny und Molly. Die beiden leben bei einer jungen Frau, die sich rührend um die beiden kümmert.

Ariane brachte uns von einer Kastrationsaktion in einer Gartenanlage am Rhein die Katze Stöpsel. Stöpsel hatte Fieber und sollte bei uns nach der Kastration ein paar Tage verweilen. In der Quarantänestation beobachteten wir, dass Stöpsel das hintere rechte Beinchen, beim Laufen nicht richtig aufsetzen konnte. Wir entschieden uns, Stöpsel röntgen zu lassen. Da Stöpsel nicht zugänglich war, musste sie noch mal sediert werden. Das Röntgenbild zeigte uns einen schief zusammen gewachsenen



Bruch, an dem man nichts mehr korrigieren konnte. Unsere Tierärztin empfahl uns, Stöpsel nicht mehr als Freigänger laufen zu lassen. Die Katze würde früher oder später durch das schiefe Laufen, mit dem Knochengestütz Probleme bekommen. Leider ist Stöpsel eine Katze, die sich nicht für eine Vermittlung zähmen ließ. Wir entschlossen uns nach zwei Monaten, für Stöpsel einen gesicherten Gnadenhof zu suchen, wo sich die Mitarbeiter auch um sie kümmern, wenn es Probleme geben sollte. Wir haben den Gnadenhof Aktive Tierhilfe Marl/Haltern e.V. in Haltern am See gefunden, wo Stöpsel aufgenommen wurde und wir sie hinbringen konnten.



Im August letzten Jahres tauchte Gustav total abgemagert in einem Garten auf. Er wurde von den dortigen Haus- und Gartenbesitzern gefüttert. Dem Kater ging es sichtlich schlecht, so dass wir Britta informierten, den Kater einzufangen. Er sollte zur Untersuchung zum Tierarzt. Gustavs Alter wurde auf mehr als 10 Jahre geschätzt, er war nicht kastriert, hatte hohes Fieber und war total verschleimt. Die Röntgenuntersuchung ergab eine hochgradige Lungenentzündung. Wir nahmen Gustav in unserer Quarantänestation auf und versorgten ihn mit Medikamenten.

Morgens und abends inhalierte ich mit ihm, was er sich gefallen ließ. Gott sei Dank hat er auch gut gegessen, so dass wir die Medikamente in ihm hineinbekamen. Wir wussten, dass Gustav mit dieser

Erkrankung lange bei uns bleiben würde und ich nutzte die Zeit, um aus Gustav einen braven Kater zu machen. Im Laufe der Zeit merkten wir, dass mit den Augen von Gustav etwas nicht stimmte. Das linke Auge hatte auf einmal eine große starre Pupille und wir hatten den Eindruck, dass sich die Augen verändert haben. Unsere Tierärztin untersuchte Gustav und empfahl uns die Augen von einem Facharzt für Tieraugen untersuchen zu lassen. Eine geeignete Tierärztin für Augen gab es in Niederkrüchten, wo Karin und ich mit Gustav hinfuhren. Gustav musste sediert werden, damit die Augenuntersuchung bei ihm durchgeführt werden konnte. Das Ergebnis war nicht erfreulich. Der arme Kerl war auf dem rechten Auge, was eigentlich normal aussah, blind und hatte



einen enormen hohen Augeninnendruck (Glaukom). Im linken Auge hatte sich die Linse abgelöst und schwamm im Inneren des Auges, was ihm auch Probleme machte. Er konnte dadurch nur im Nahbereich nicht richtig sehen. Uns wurde empfohlen, das rechte Auge entfernen zu lassen, weil das Auge große Schmerzen verursachen würde. Das linke Auge müsste sein Leben lang zweimal am Tag mit Augentropfen versorgt werden, um ein Glaukom vorzubeugen. Das rechte Auge ließen wir dann bei unserer Tierärztin entfernen, was auch ohne Komplikationen verheilte. Gustav wurde nach der Operation immer zugänglicher, weil er keine Schmerzen mehr hatte. Ich trainierte mit ihm drei Wochen, bis ich ihm die Augentropfen im linken Auge täglich verabreichen konnte. Jetzt können wir auch versuchen, für Gustav verständnisvolle Menschen zu finden, was mit Sicherheit nicht einfach werden wird.

**Es fällt mir nicht leicht immer wieder um Spenden zu bitten, aber die aktuelle Situation wird für uns immer schwieriger die enormen Tierarztrechnungen zu stämmen. Um eine wilde Katze kastrieren zu lassen, muss mittlerweile ein Betrag zwischen 120 € und 140 € aufgebracht werden, darin ist noch kein Tattoo oder Chipp enthalten. Zudem kommen noch die Folgekosten der kranken Tiere, die sich auch verdoppelt haben. In den Kliniken werden zusätzlich Gebühren für die Beschaffung von Medikamenten, Materialien und FFP 2 Masken erhoben, die nicht unerheblich sind. Dazu kommen noch die Futterkosten und für die Quarantänestation die Energiekosten. Leider bekommen wir auch immer mehr Anrufe von Hilfe suchenden Menschen. So traurig es auch ist, wir können leider nicht allen helfen. Selbst Ordnungsamt, Veterinäramt und Tierheim sind nicht immer bereit, sich um diese Menschen zu kümmern. Wir mussten uns in 2021 und Anfang 2022, um Katzen kümmern, die durch Todesfälle in den Wohnungen zurückgeblieben sind. Keine der benachrichtigten Behörden, wollten sich um diese Tiere kümmern und hätten das Verhungern der Tiere hingenommen. Diese zusätzlichen Belastungen führen uns immer wieder an unsere Grenzen. Trotz alledem geht es weiter und wir möchten uns ganz herzlichst für Ihre Unterstützung bedanken und bitten Sie inständig, uns weiterhin zu unterstützen, damit wir auch in diesen schlechten Zeiten, den notleidenden Tieren helfen können.**

**Herzlichste Grüße**

*Wolfgang Pixa*